

# «Schwerelos!»

## Musikalische Begegnungen im Weltall

Schulkonzert

**06.10.23**

---

Freitag

10:00

---

Familles

**07.10.23**

---

Samstag

11:00

---

Grand Auditorium

---

EQE SUV

# POUR UN NIVEAU INÉDIT DU LUXE MODERNE.

Le nouvel EQE SUV 100 % électrique conjugue design sophistiqué et fonctionnalités pratiques. Au cœur de l'habitacle luxueux, le système multimédia intuitif MBUX et son impressionnant Hyperscreen\* se distinguent d'emblée. Avec jusqu'à 591 km d'autonomie\*\*, l'EQE SUV peut être rechargé à 80 % en 32 minutes. Découvrez aujourd'hui l'électromobilité de demain.



17,7 - 25,6 kWh/100 KM • 0 G/KM CO<sub>2</sub> (WLTP).

\*Option. \*\*Plus d'info sur [mercedes-benz.lu](https://www.mercedes-benz.lu)

---

# «Schwerelos!»

## Musikalische Begegnungen im Weltall

**Luxembourg Philharmonic**

**Bertie Baigent** Leitung

**Olena Tokar** Sopran

**Malte Arkona** Konzeption, Moderation

**Laurenz Theinert** Lichtdesign

Im Rahmen des Familiefestival «Univers»

Im Anschluss an das Konzert am 07.10. laden die Musiker\*innen des Orchesters das Publikum ein, im Foyer gemeinsam mit ihnen im Rahmen des «Instrumentenkarussells» ihre Instrumente zu entdecken.

# schamde

**Ist es, wenn das Live-Konzert eigentlich durch einen Bildschirm erlebt wird.**

**Bekommen Sie keine viereckigen Augen. Schalten Sie das Handy aus und schauen Sie sich selbst an, wie das Orchester für Sie auf der Bühne zaubert.**

---

**John Adams** (1947)

*Short Ride in a Fast Machine*. Fanfare for Orchestra (1986)

**Maurice Ravel** (1875–1937)

*Daphnis et Chloé: N° 1: Lever du jour (Lent)* (1909–1912/1913)

**Gustav Holst** (1874–1934)

*The Planets op. 32. Suite for large orchestra* (1914–1917)

*N° 1: Mars, the Bringer of War: Allegro*

*N° 4: Jupiter, the Bringer of Jollity: Allegro giocoso – Andante  
maestoso – Tempo I – Lento maestoso – Presto*

**Antonín Dvořák** (1841–1904)

*Rusalka: «Měsíčku na nebi hlubokém» (Mondarie)* (1900)

**John Williams** (1932)

*Star Wars: Main Title* (1977)

60'

---

# <sup>DE</sup> Nach den Sternen greifen...

---

...bestimmt habt ihr diesen Ausdruck schon einmal gehört. Aber habt ihr euch schon einmal gefragt, was genau er bedeutet und wo er herkommt? Ganz einfach: wenn wir hier auf der Erde vom Boden aus versuchen, nach den glitzernden Sternen am Himmel zu greifen, sie anzufassen, was haben wir dann in der Hand? Nichts! Wir können sie nicht erreichen. Sie sind viel zu weit weg. Das Sprichwort meint daher auch, dass es nichts bringt, nach den Sternen zu greifen.

Trotzdem wären wir Menschen nicht da, wo wir heute sind, wenn nicht immer wieder mutige Frauen und Männer nach den Sternen gegriffen hätten. Im übertragenen Sinne natürlich! Denn, wenn man nicht versucht, etwas scheinbar Unerreichbares zu erreichen, das uns voranbringt, dann kommen wir auch nicht voran. Fast jede große Erfindung der Menschheit war wohl in ihrer Zeit so ein Nach-den-Sternen-Greifen: das elektrische Licht, die Eisenbahn, das Auto, das Flugzeug... Und irgendwann haben die Menschen dann ja auch wirklich nach den Sternen gegriffen und begonnen, Raketen und Raumschiffe zu bauen, ja sind sogar auf dem Mond gelandet...

Übrigens: Auch Musiker haben immer wieder nach den Sternen gegriffen, sonst gäbe es unser vielstimmiges musikalisches Universum nicht. Und auch hier gilt – das Universum ist unendlich, unsere Fantasie kann da nie an Grenzen stoßen!



---

# DE Aus wenig ganz viel machen

---

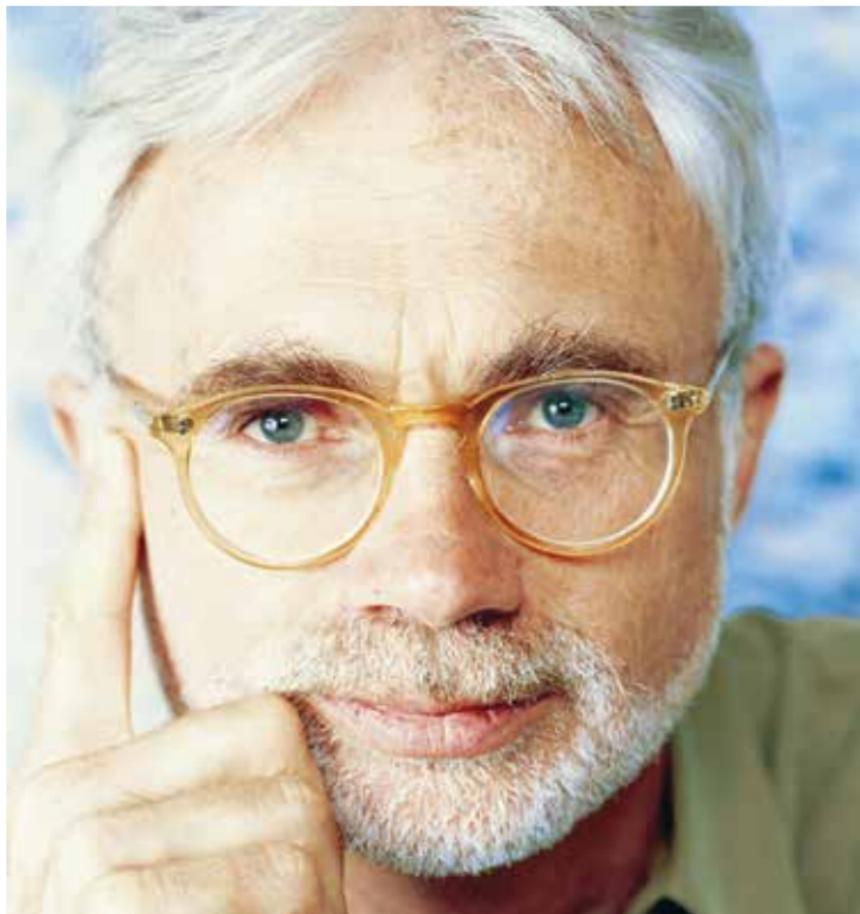
## Zur Musik von John Adams

---

Es ist schon ein seltsames Wort: «Minimal Music». Und es gibt auch eine ganze Reihe Menschen, die es nicht besonders mögen. Sie haben dafür ganz unterschiedliche Gründe, aber einer ist mit Sicherheit der, dass manche Menschen glauben, dass «minimal» nicht unbedingt wie etwas Gutes klingt. Dabei bedeutet es in diesem Fall ja, dass aus wenig ganz viel wird. Der Komponist John Adams gehört zu den Hauptvertretern dieser «Minimal Music», die in der Mitte des vorigen Jahrhunderts in den USA erfunden wurde. Heute findet man ihre Prinzipien überall wieder – sowohl in der Pop-Musik als auch in zeitgenössischer klassischer Musik.

Der Begriff steht eigentlich für die Einfachheit von Materialien und «Techniken», die man braucht, um diese Musik herzustellen. Aus einem simplen musikalischen Objekt – einem auffälligen Rhythmus zum Beispiel – wird ein ganzes Musikstück entwickelt. Hier spielt Wiederholung eine ganz wichtige Rolle. Natürlich wird da nicht stur einem Prinzip gefolgt, sondern der Einfallsreichtum des Komponisten ist ebenso gefragt wie bei ganz anderen Kompositionsverfahren...

Ein ganz bestimmter wiedererkennbarer Rhythmus erklingt auch am Anfang von John Adams Stück *Short Ride in a Fast Machine*. Bestimmt erkennt ihr ihn sofort! Und von da aus geht es los: Die Idee zu dieser Komposition soll dem Musiker übrigens gekommen sein, als ein Freund ihn in seinem schnellen Sportwagen mitnahm.



### **John Adams**

Das war ziemlich aufregend für Adams. Vielleicht spürt ihr das ja beim Hören selbst...

John Adams hat als Kind übrigens in Marching Bands und Community Orchestras Klarinette gespielt und hier vieles gelernt. Heute haben viele dieser Klangkörper seinen *Short Ride in a Fast Machine* im Programm.

---

# DE **Klingende Lichtspiele**

---

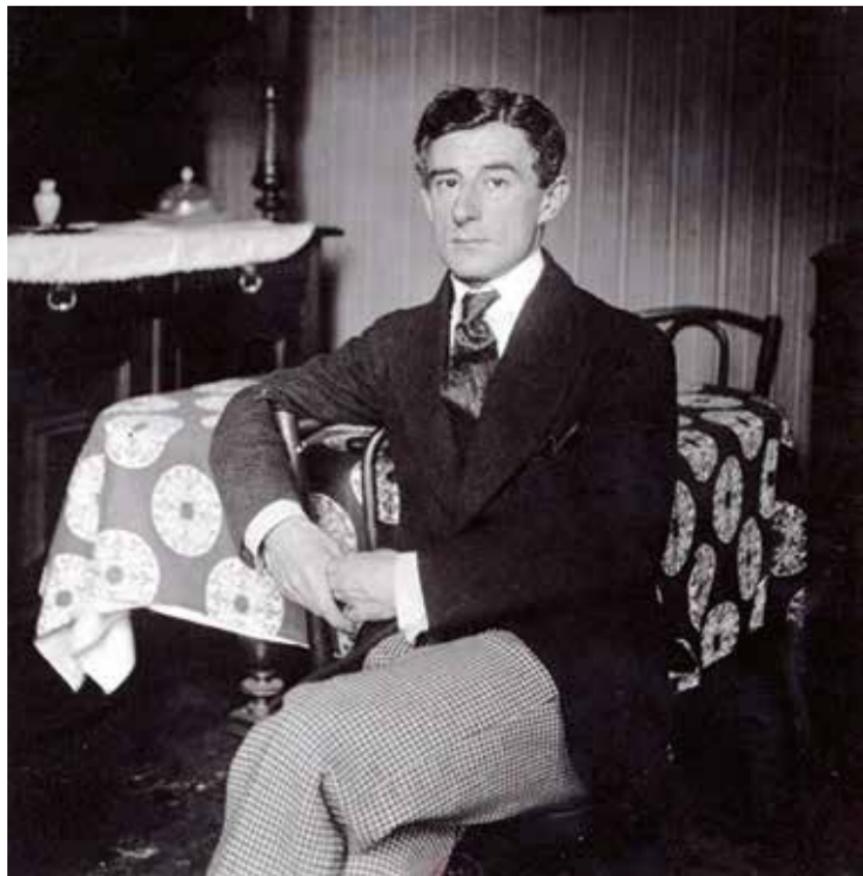
## **Maurice Ravel im heutigen Konzert**

---

Könnt Ihr hören, wenn es dunkel wird? Und wie ist es – bemerken eure Ohren, wenn die Sonne wieder aufgeht? Wenn ihr denkt, dass das nicht funktioniert, dann macht doch einmal den Test... Ihr müsst nicht an einer vielbefahrenen Straße wohnen, auf der der Berufsverkehr einsetzt, um mit geschlossenen Augen im Bett durch ein offenes Fenster zu erkennen, wenn die Sonne aufgeht. Beginnen langsam die Vögel zu zwitschern? Oder summen immer mehr Insekten? Vielleicht gibt es aber auch ganz andere Geräusche, die für euch ganz persönlich anzeigen, dass der Tag beginnt. Beobachtet doch einmal, was ihr am Morgen hört! Oder: woran erkennen eure Ohren, dass es Abend wird?

Der Komponist Maurice Ravel, der jenen Tagesanbruch komponiert hat, den wir heute im Konzert hören, ist bekannt für seine musikalischen Farbenspiele. Man nennt diesen Stil auch Impressionismus. Lauscht doch einmal, welche Farben er verwendet und was er damit malt!

Obendrein sagt man ja, dass eine Musik dunkel oder hell klingen kann – das hat mit den Verhältnissen der erklingenden Töne zueinander zu tun, aber auch mit der Tonhöhe an sich. Oft wirken tiefe Töne dunkler auf den Hörer als hohe Töne.



**Maurice Ravel 1910**

---

# DE Musikalische Astrologie in der Schule

---

**Gustav Holst – Komponist und Lehrer**

---

Als Gustav Holst seine Musik *Die Planeten* komponierte, war er eigentlich in seinem Hauptberuf Musiklehrer. Er unterrichtete an der Mädchenschule St Paul's School for Girls im britischen Hammersmith. Diese Schulform war damals gar nicht so ungewöhnlich, sondern es war der Regelfall, dass Jungen und Mädchen in getrennte Schulen gingen. Dass gerade die musikalische Ausbildung in vielen Fällen an den Mädchenschulen intensiver war, hatte damit zu tun, dass das häusliche Musizieren ebenso wie die Fähigkeit, über Musik sprechen zu können, durchaus zu dem gehörte, was die Umwelt von den so genannten «höheren Töchtern» erwartete. Dass Mädchen komponierten und dirigierten, so wie Holsts eigene Tochter Imogen, war allerdings nicht der Regelfall.

Gustav Holst soll ein sehr leidenschaftlicher Musiklehrer gewesen sein. Und seine Schule schuf ihm auch ideale Arbeitsbedingungen: einen schalldichten Musikraum zum Beispiel, den er an den Wochenenden und in den Ferien auch zum Komponieren genutzt hat. *Die Planeten* sind also zumindest zu großen Teilen in einer Schule entstanden.

Aus den *Planeten*, die zunächst in einer Fassung für zwei Klaviere geschrieben worden waren, spielte Gustav Holst seinen Schülerinnen oft am Klavier vor. In den Schulen wurde damals übrigens im



**Gustav Holst**

Musikunterricht ausschließlich «live» musiziert. Denn Tonträger – Schallplatten, CDs, Laptops ... – gab es schließlich nicht. 1913 hatte Gustav Holst seiner Schule sogar ein Werk gewidmet: Die *St Paul's Suite* für Streichorchester, die sich auch heute noch oft gerade in den Programmen von Jugend- und Nachwuchsorchestern findet.

---

# DE Inspiration Astrologie

---

## Zu Gustav Holsts *Die Planeten*

---

Horoskope gelten heute oft als etwas Anrüchiges – vor allem, wenn sie auf nichts weiter aufbauen, als auf dem Sternzeichen des Geburtstages, das ja jeweils viele Millionen Menschen auf der ganzen Welt gemeinsam haben. Das sind Horoskope, wie sie sich in Tageszeitungen finden, und die die meisten Menschen eher zur Unterhaltung lesen.

Zu Gustav Holsts Lebzeiten galt die Astrologie hingegen weitverbreitet als eine seriöse Wissenschaft ähnlich wie die Astronomie, jene Forschungsrichtung, die unser heutiges Wissen über die Planeten, deren Beschaffenheit und Wechselwirkungen zutage förderte.

Horoskope wurden auf sehr komplizierte Weise durch Experten erstellt. Insofern waren sie etwas für die feine Gesellschaft. Denn sie waren nicht billig. Viele Faktoren wurden einbezogen, um ein solches Horoskop zu entwickeln – von der genauen Geburtsstunde bis zum -ort. Die Frage, ob das Leben kosmischen Gesetzen folge, beschäftigte die Menschen. Und auch Gustav Holst war hier sehr neugierig. Durch seinen Freund, den Astrologen Clifford Bax, ließ er sich in die Grundlagen der Astrologie einführen. Er las astrologische Bücher und wurde so zu seinem Werk *Die Planeten* inspiriert. So wie die Horoskope jener Zeit versuchen, Menschen, die in einer bestimmten astrologischen Konstellation geboren sind, ganz spezifische Charaktereigenschaften zuzuordnen, so malt der Komponist mit den Klangfarben der Instrumente Porträts von den Planeten. Die Eigenschaften, die der Tondichter den Planeten zuschreibt, sind dabei vor allem jene der antiken Götter, nach denen sie benannt wurden.

Mit dieser Entstehungsgeschichte mag es auch zu tun haben, dass die Planeten in der Musik anders angeordnet sind, als wir sie in der Gegenwart aus dem Lehrbuch kennen.

---

Heute ist *The Planets*, das der Komponist ursprünglich für zwei Klaviere geschrieben hatte, mit Abstand Gustav Holsts bekanntestes Werk.

Übrigens: Weil die astronomische Forschung nach der Vollendung des Werkes durch Gustav Holst weitergegangen ist, gab es im Jahr 2000 beim Hallé-Orchester im britischen Manchester den Plan, auch dem später entdeckten Planeten Pluto einen Satz zu widmen. Colin Matthews hat ihn geschrieben. Es gab auch weitere Versuche, Holsts Sonnensystem musikalisch zu ergänzen. Aber weil die künstlerische Wirkung nicht unbedingt an naturwissenschaftliche Genauigkeit gebunden ist, haben *Die Planeten* nach wie vor international in ihrer ursprünglichen siebensätzigen Fassung Erfolg. Außerdem: Vollständig waren Holsts Planetenporträts ohnehin nie; denn unser «blauer Planet» fehlt schließlich auch.



---

# <sup>DE</sup> **Mars – Ein Steckbrief**

---

Er ist der unmittelbare «Nachbar» der Erde.

Er ist ein erdähnlicher Planet und – gemessen an seinem Durchmesser – etwa halb so groß wie unser «blauer Planet». Dafür beträgt seine Masse nur etwa ein Zehntel der Erdmasse. **Mars ist also ein Leichtgewicht!**

Weil auf seiner Oberfläche Eisenoxidstaub verteilt ist, hat der Mars eine rötliche Färbung und wird auch «roter Planet» genannt. Wir kennen Eisenoxid übrigens auch als Rost auf Metallen.

Typisch für den Mars sind eine sehr dünne Atmosphäre und starke Temperaturschwankungen. Wirkliche Wasservorkommen gibt es auf dem Planeten nicht – das ist ein Grund dafür, dass es wohl auch die von vielen Menschen mit Leidenschaft gesuchten Marsmännchen nicht gibt.

Benannt ist der Planet Mars nach dem römischen Kriegsgott.

---

**Der Planet bei Gustav Holst und seinem astrologischen Vorbild Alan Leo:  
*Mars, der Kriegsbringer – ist  
«willensstark und zuweilen zu  
überschwänglich».***

---

---

# <sup>DE</sup> Jupiter – Ein Steckbrief

---

Er ist mit einem Äquatordurchmesser von 143.000 Kilometern mehr als zehn Mal so groß wie die Erde mit ihren knapp 12.800 Kilometern und damit auch der größte in unserem Sonnensystem. **Jupiter ist der Größte!**

Deshalb kannten ihn die Forscher auch schon sehr früh recht gut.

Er hat keine sichtbare feste Oberfläche, zählt zu den Gasplaneten.

Er ist dennoch der massereichste Planet. Seine Masse macht mehr als das Doppelte der Masse aller anderen sieben Planeten aus.

Benannt ist der Planet nach dem obersten römischen Gott.

---

**Der Planet bei Gustav Holst und seinem astrologischen Vorbild Alan Leo: *Jupiter, der Bringer der Fröhlichkeit – verströmt «Freude und Lebenskraft im Überfluss [...], Edelmut und Großherzigkeit».***

---

---

# DE **Komponist auf Reisen**

---

## **Zu Antonín Dvořák**

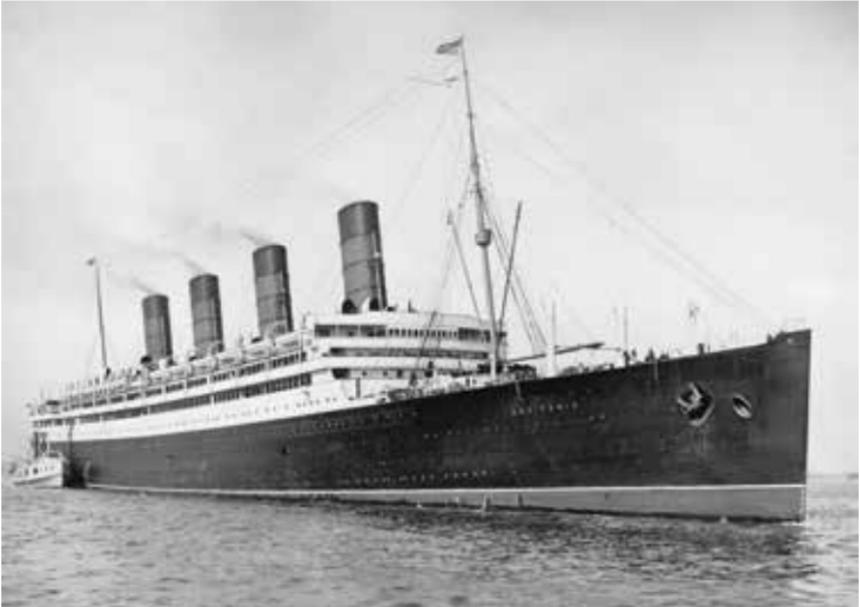
---

Antonín Dvořák war für seine Zeit – das 19. Jahrhundert – und verglichen mit seinen Kollegen ein richtiggehender Weltenbummler. Immerhin war es damals eher unüblich, dass nahezu jeder in den Ferien weit wegfuhr. Und auch sonst: Wenn man große Entfernungen überwinden wollte, so war das nicht nur im Verhältnis unglaublich teuer, sondern kostete sehr viel mehr Zeit als heute. Unsere heutigen schnellen Verkehrsmittel gab es schließlich nicht. Keine Flugzeuge! Und auch Eisenbahn und Schiff waren erheblich langsamer als wir uns das vorstellen können. Das hatte zur Folge, dass man – wenn man schon einmal auf Reisen war – auch länger am Reiseziel blieb. Und das gilt auch für Dvořák.

Der Komponist kam viel herum. Ohnehin war er kulturell gebildet. Hatte schon als Kind Deutsch gelernt, was in seiner Heimat Böhmen üblich war, wenn man ein gewisses Bildungsniveau erreichen wollte. Und, obwohl er seine Heimat und deren Natur sehr liebte – oder gerade deshalb – folgte er immer wieder Einladungen nach England, Russland, wie viele andere Komponisten natürlich auch nach Wien... und kam dann eben auch immer wieder gern zurück. Trotzdem war seine Amerika-Reise im Verhältnis zu all den anderen Reisen etwas Besonderes. Nicht nur, weil sie ungefähr drei Jahre dauerte. Sondern vor allem, weil er dort sehr intensiv arbeitete, und das, was er mit zurück brachte, seinen Stil entscheidend veränderte und nicht nur diesen.

---

Zu den Sternen ist Dvořák selbst natürlich nicht gereist, auch nicht zum Mond. Wenn er in seiner Oper *Rusalka* die Heldin, eine Nixe, ihr Lied an den Mond richten lässt, dann geht es darum, dass sie sich sehr einsam und unverstanden fühlt und ihre Sehnsucht nur jemandem anvertrauen kann, der für sie unerreichbar ist.



**Mit solchen Schiffen überquerten Menschen im 19. Jahrhundert den Ozean, um in die USA zu gelangen**

---

# DE Klingende Sternenflotte

---

## Der Filmkomponist John Williams

---

Für viele Kinofans ist sein Name längst der Inbegriff der Filmmusik: Der Komponist John Williams, 1932 in New York City geboren, gehört seit über 50 Jahren zu den berühmtesten Filmkomponisten der Welt. Er war unzählige Male für den Oscar Academy Award nominiert und hat die begehrte Hollywood-Trophäe bereits fünf Mal erhalten.

John Williams' Vater war Orchestermusiker und brachte seinem Sohn bereits im Alter von drei Jahren das Notenlesen bei. Die Familie zog von New York nach Los Angeles, wo John Komposition studierte. Später zog er nach New York zurück und wurde Jazzpianist.

Spätestens sein Soundtrack zum Film *Der weiße Hai* (1975) machte ihn berühmt. 1977 folgte *Star Wars*. Auch die Musik zu *E.T.* (1982) und *Schindlers Liste* (1993) stammt von John Williams – alle vier Filme brachten ihm einen Oscar ein. Auch die ersten beiden *Harry-Potter*-Kinofilme sind durch den berühmten Orchestersound von John Williams geprägt.

Seit einigen Jahren sitzt John Williams seltener am Schreibtisch, dafür steht er öfter am Dirigentenpult verschiedener Orchester. (Sein jüngster Sohn heißt übrigens ebenfalls John – und hat sich ganz wie der Vater für eine Komponistenkarriere entschieden...)

Dass der Erfolg der *Star Wars*-Filme seit mehr als 40 Jahren nicht abreißt, hat fraglos auch mit der Musik und ihrem Wiedererkennungswert zu tun.



**John Williams**

---

# Luxembourg Philharmonic

---

**Gustavo Gimeno**

Directeur musical

**Leopold Hager**

Chef honoraire

**Konzertmeister**

*Haoxing Liang*

*Seohee Min* \*

**Premiers violons / Erste Violinen**

*Fabian Perdichizzi*

*Nelly Guignard*

*Ryoko Yano*

Michael Bouvet

Irène Chatzisavas

Yun-Yun Chiang \*\*

Andrii Chugai

Bartłomiej Ciaston

François Dopagne

Yulia Fedorova

Andréa Garnier

Silja Geirhardsdóttir

Jean-Emmanuel Grebet

Yu Kai Sun \*\*

Attila Keresztesi

Damien Pardoën

Fabienne Welter

NN

**Seconds violons / Zweite Violinen**

*Osamu Yaguchi*

*Semion Gavrikov*

*César Laporev* \*

Sébastien Gréville

Gayané Grigoryan

Wen Hung

Quentin Jaussaud

Marina Kalisky

Gérard Mortier

Valeria Pasternak

Olha Petryk

Jun Qiang

Phoebe Rousochatzaki \*\*

Clara Szu-Yu Lin \*\*

Ko Taniguchi

Xavier Vander Linden

NN

**Altos / Bratschen**

*Ilan Schneider*

*Dagmar Ondráček*

NN

Jean-Marc Apap

Ryou Banno

Aram Diulgerian

Olivier Kauffmann

Esra Kerber

Javier Martin de la Torre \*\*

Grigory Maximenko

Viktoriya Orlova

Maya Tal

Julia Vivic \*\*

NN

**Violoncelles / Violoncelli**

*Ilija Laporev*

NN

*Niall Brown*

Xavier Bacquart

Caroline Dauchy \*\*

Vincent Gérin

Sehee Kim

Katrin Reutlinger

---

Carol Salgado \*\*  
Marie Sapey-Triomphe  
Karoly Sütö  
Laurence Vautrin  
Esther Wohlgemuth

### **Contrebasses / Kontrabässe**

*Choul-Won Pyun*  
NN  
NN

Gilles Desmaris  
Gabriela Fragner  
Benoît Legot  
Isabelle Vienne  
Dariusz Wisniewski

### **Flûtes / Flöten**

*Etienne Plasman*  
*Markus Brönnimann*  
Hélène Boulègue  
Christophe Nussbaumer

### **Hautbois / Oboen**

*Fabrice Mélinon*  
*Philippe Gonzalez*  
Anne-Catherine Bouvet-Bitsch  
Olivier Germani

### **Clarinettes / Klarinetten**

*Jean-Philippe Vivier*  
*Arthur Stockel*  
Filippo Biuso  
Emmanuel Chaussade

### **Bassons / Fagotte**

*David Sattler*  
*Étienne Buet*  
François Baptiste  
Stéphane Gautier-Chevreux

### **Cors / Hörner**

*Leo Halsdorf*  
NN  
*Miklós Nagy*

Luise Aschenbrenner  
Petras Bruzga  
Andrew Young

### **Trompettes / Trompeten**

*Adam Rixer*  
*Simon Van Hoecke*  
Isabelle Marois  
Niels Vind

### **Trombones / Posaunen**

*Léon Ni*  
*Isobel Daws \**  
Guillaume Lebowksi

### **Trombone basse / Bassposaune**

Vincent Debès

### **Tuba**

*Csaba Szalay*

### **Timbales / Pauken**

*Simon Stierle*  
*Benjamin Schäfer*  
Eloi Fidalgo Fraga \*\*

### **Percussions / Schlagzeug**

*Béatrice Daudin*  
*Benjamin Schäfer*  
Klaus Brettschneider  
Eloi Fidalgo Fraga \*\*

### **Harpe / Harfe**

*Catherine Beynon*

\* en période d'essai / Probezeit

\*\* membres de la Luxembourg  
Philharmonic Academy / Mitglieder der  
Luxembourg Philharmonic Academy



---

# Interprètes

## Biographies

---

### **Lëtzebuenger Philharmoniker** **Gustavo Gimeno** Chefdirigent

**DE** Die Lëtzebuenger Philharmoniker stehen seit ihrer Gründung 1933 im Kontext der Sendetätigkeit von Radio Luxembourg (RTL) für die kulturelle Vitalität des Landes im Herzen Europas. Seit 1996 werden sie von der öffentlichen Hand getragen, und seit 2005 haben sie ihr Domizil in der Philharmonie Luxembourg, wo sie in einem akustisch herausragenden Saal musizieren können. Mit ihren 99 Musikerinnen und Musikern aus rund zwanzig Nationen haben die Lëtzebuenger Philharmoniker in der fast hundertjährigen Zeit ihres Bestehens einen spezifischen Orchesterklang ausgebildet, der die geistige Offenheit des Großherzogtums und dessen Schlüsselrolle bei der europäischen Integration widerspiegelt. Das Orchester wurde von Henri Pensis, Carl Melles, Louis de Froment, Leopold Hager (seit 2021 Ehrendirigent), David Shallon, Bramwell Tovey und Emmanuel Krivine geleitet, aktueller Chefdirigent ist Gustavo Gimeno, der sein Amt vor neun Jahren angetreten hat. Beim Label Pentatone erschienen zwischen 2017 und 2021 neun Alben der Lëtzebuenger Philharmoniker, danach begann eine Zusammenarbeit mit dem Label harmonia mundi France, aus der bisher Einspielungen von Gioacchino Rossinis *Stabat Mater*, von Igor Strawinskys *Apollon musagète* und *Der Feuervogel* sowie unlängst von der *Messa di Gloria* und von Orchesterwerken Giacomo Puccinis hervorgegangen sind. Zu den musikalischen Partner\*innen der Saison 2023/24 gehören

**Leitzbuerger Philharmoniker**  
photo: Johann Sebastian Hänel





---

Hélène Grimaud, William Christie und das Quatuor Ébène als Artists in residence, außerdem Renaud Capuçon, Rudolf Buchbinder, Beatrice Rana, Wayne Marshall und Tugan Sokhiev. Fortgeführt wird in dieser Saison auch die Luxembourg Philharmonic Academy, die jungen Instrumentalistinnen und Instrumentalisten eine zweijährige Vorbereitung auf die Orchesterlaufbahn ermöglicht. Seit 2003 engagiert sich das Orchester stark im Bereich der Veranstaltung von Konzerten und Workshops für Schüler, Kinder und Familien. Es arbeitet auch eng mit dem Grand Théâtre de Luxembourg, der Cinémathèque de la Ville de Luxembourg, dem CAPE Ettelbruck und Radio 100,7 zusammen. Nach Gastspieleinladungen in zahlreichen Ländern konzertiert das Orchester in dieser Saison u. a. in Deutschland, Spanien, Skandinavien und Polen. Die Lëtzebuurger Philharmoniker werden vom Kulturministerium des Großherzogtums subventioniert und von der Stadt Luxemburg finanziell unterstützt. Sponsoren sind die Banque de Luxembourg, BGL BNP Paribas und Mercedes-Benz. Seit 2010 steht dem Orchester dank des Engagements von BGL BNP Paribas das von Matteo Goffriller (1659–1742) gefertigte Violoncello «Le Luxembourgeois» zur Verfügung. Seit Beginn der Saison 2022/23 werden darüber hinaus je eine Violine von Giuseppe Guarneri filius Andreae und Gennaro Gagliano im Orchester gespielt, die dankenswerter Weise von der Rosemarie und Hartmut Schwiering Stiftung zur Verfügung gestellt werden.

### **Bertie Baigent** Leitung

**DE** Im Juni 2022 gewann Bertie Baigent den Grand Prix beim ersten Internationalen Dirigentenwettbewerb in Rotterdam sowie die Preise für Klassik und Symphonik. Seitdem hat Bertie Baigent die Rotterdamer Philharmoniker, das City of Birmingham City Symphony, das Royal Scottish National Orchestra, das Orchestre National de Lille und das Phion Orchestra im Amsterdamer Concertgebouw dirigiert. In der Saison 2023/24 wird Bertie nicht nur bei den Lëtzebuurger

**Bertie Baigent** photo: Ben Ealovega



Olena Tokar photo: Frank Turpe



---

Philharmonikern sein Debüt geben, sondern auch beim London Philharmonic Orchestra, beim Detroit Symphony Orchestra, bei der Tampere Filharmonia, beim Bruckner Orchester Linz und beim Orchestra of the Eighteenth Century. Er ist seit 2017 Music Director des Waterperry Opera Festival. Im Sommer 2023 gab er sein Debüt an der Glyndebourne Festival Opera, wo er als Einspringer Donizettis *L'elisir d'amore* dirigierte. Baigent ist ehemaliger Assistant Conductor des Colorado Symphony, des City of Birmingham Symphony Orchestra und des Rotterdams Filharmonisch Orkest. 1995 in Oxford geboren, studierte er Musik an der University of Cambridge und absolvierte anschließend ein Dirigierstudium an der Royal Academy of Music bei Sian Edwards. Er ist auch als Komponist tätig, zu den Auftraggebern seiner Werke zählt unter anderem die Royal Philharmonic Society. Aufgeführt wurden seine Kompositionen unter anderem durch das Aurora Orchestra, das Ensemble Fretwork und das Orchester des Royal Opera House in London.

### **Olena Tokar** Sopran

**DE** Olena Tokar wurde in der Ukraine geboren. Von 2002–2006 studierte sie Gesang am College für Kunst und Kultur in Lugansk, ab 2006 an der Nationalen Peter Tschaikowsky Musikakademie in Kiew. Ab 2010 war sie Gesangsstudentin an der Hochschule für Musik und Theater «Felix Mendelssohn Bartholdy» Leipzig. 2008 gewann Tokar den Grand Prix beim prestigeträchtigsten Gesangswettbewerb der Ukraine, dem Internationalen Boris-Gmyria-Wettbewerb in Kiew. Außerdem war sie Finalistin beim Internationalen Gesangswettbewerb «Ferruccio Tagliavini» 2010 in Deutschlandsberg. 2012 war sie ebenfalls Finalistin beim Internationalen Gesangswettbewerb «Francisco Viñas» in Barcelona. Im selben Jahr gewann sie den Ersten Preise sowohl beim Lortzing-Wettbewerb in Leipzig als auch beim renommierten ARD-Musikwettbewerb. 2013 war sie unter den fünf besten Sänger\*innen beim Cardiff BBC Singer of the World

---

Wettbewerb in den Kategorien Oper und Lied. Seit der Spielzeit 2009/10 ist sie festes Ensemblemitglied der Oper Leipzig. Dort sang sie u. a. Gretel, Pamina, Papagena und Musetta. Lieder- und Arienabende gestaltete sie u. a. im Münchner Gasteig, der Tonhalle Zürich, Staatsphilharmonie in St. Petersburg. 2013 sang sie Zemina in Richard Wagners Frühwerk *Die Feen* in Bayreuth. 2014 wirkte sie an der CD-Produktion der Oper *Feuersnot* von Richard Strauss beim Bayerischen Rundfunk mit.

**Malte Arkona** Konzeption, Moderation

**DE** Malte Arkona ist als Schauspieler, Synchronsprecher und TV-Moderator (Tigerenten Club / Die beste Klasse Deutschlands) bekannt. Er liebt klassische Musik und die möchte er auch Kindern auf ansprechende, ernst zu nehmende und unterhaltsame Weise näherbringen. Dazu hat er die Klassikentdecker-Serie Malte & Mezzo (Berlin Classics) gestartet. Dass Malte Arkona ein Meister der Stimmakrobatik ist, hat er schon im Hörspiel zur ARD-Serie *Babylon Berlin* und der Synchronisation der Serie *Modern Family* (Prof. Arvin Fennerman) unter Beweis gestellt. Inzwischen gewann er bereits drei ECHO Klassik (2013, 2014 und 2015) für Hörspiel-Produktionen. Zu seinen Auftraggebern zählen u. a. die Berliner und Münchner Philharmoniker, die Wiener Symphoniker, das Sinfonieorchester Basel, das Gewandhausorchester Leipzig, das SWR Sinfonieorchester, das WDR Funkhausorchester und die NDR Radiophilharmonie. In der Philharmonie Luxembourg moderierte Malte Arkona zuletzt in der Saison 2021/22 ein Familienkonzert.

**Laurenz Theinert** Lichtdesign

**DE** Der Fotograf und Lichtkünstler Laurenz Theinert konzentriert sein Schaffen auf visuelle Erfahrungen, die nicht bildhaft auf etwas verweisen. Er strebt vielmehr nach einer abstrakt-reduzierten Ästhetik,



die ihn – durch den Wunsch nach weiterer Entmaterialisierung – von der Fotografie schließlich zum Medium Licht führte. Er ist Live-Licht- und Medienkünstler. Seine visual piano Performances werden auf der ganzen Welt gezeigt. Er schafft mediale Lichträume mit 360° Panorama-Projektionen. Um spontan mit anderen beteiligten Künstler\*innen (Musiker\*innen und Tänzer\*innen) zu interagieren, hat er in Zusammenarbeit mit Philipp Rahlenbeck das weltweit einzigartige Instrument visual piano erfunden. Live und in Echtzeit erzeugt er damit über ein MIDI-Keyboard grafische Strukturen, die raumfüllend projiziert werden.

---

Prochain concert du cycle  
Nächstes Konzert in der Reihe  
Next concert in the series

# «The Snowman»

---

**16.12.23**

Samedi / Samstag / Saturday

---

**Luxembourg Philharmonic**

Film: *The Snowman* (1982)

**Dianne Jackson, Jimmy T. Murakami** Regie

**Howard Blake** Musik

---

**Familles**

---

11:00

**60'**

---

**Grand Auditorium**

---

Tickets: 12 / 18 €

---

---

# www.philharmonie.lu

La plupart des programmes du soir de la Philharmonie sont disponibles avant chaque concert en version PDF sur le site [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

Die meisten Abendprogramme der Philharmonie finden Sie schon vor dem jeweiligen Konzert als Web-PDF unter [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

## Follow us on social media:

 [facebook.com/philharmonie](https://facebook.com/philharmonie)

 [instagram.com/philharmonie\\_lux](https://instagram.com/philharmonie_lux)

 [youtube.com/philharmonielux](https://youtube.com/philharmonielux)

 [twitter.com/philharmonielux](https://twitter.com/philharmonielux)

 [lu.linkedin.com/company/philharmonie-luxembourg](https://lu.linkedin.com/company/philharmonie-luxembourg)

 [tiktok.com/@philharmonie\\_lux](https://tiktok.com/@philharmonie_lux)

---

## Impressum

© Établissement public Salle de Concerts Grande-Duchesse Joséphine-Charlotte 2023  
Pierre Ahlborn, Président

Stephan Gehmacher, Directeur Général

**Responsable de la publication** Stephan Gehmacher

**Rédaction** Charlotte Brouard-Tartarin, Dr. Christoph Gaiser,  
Dr. Tatjana Mehner, Anne Payot-Le Nabour

**Design** NB Studio, London

**Illustrations** Sebastian Curi, Victoria Sanchez Ayuso

Imprimé par: Print Solutions

Sous réserve de modifications. Tous droits réservés /  
Änderungen und Irrtümer sowie alle Rechte vorbehalten



# Philharmonie Luxembourg



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de la Culture



Mercedes-Benz